

Das Osiris-Fest des 24./25. Dezember in Rom

Wenn ich das Ende des XI. Buches der Metamorphosen des Apuleius richtig verstehe, hat Lucius seine zweite Weihe (die Osirisweihe) in Rom in der Nacht vom 24. zum 25. Dezember erhalten. Da die Sache für die Vorgeschichte des Weihnachtsfestes von Bedeutung ist, stelle ich die ziemlich genauen Zeitangaben des Apuleius zusammen.

Als Lucius die erste Weihe genommen hat, kehrt er in seine Heimat (Patrae) zurück (1). Von dort reist er « auf Geheiss der mächtigen Göttin » (2) nach Rom und kommt am Abend des 12. Dezember in der « hochheiligen Stadt » an (3). Er nimmt dort täglich am Gottesdienst im Tempel der Isis Campensis teil.

« Als der grosse Sonnengott den Tierkreis durchlaufen hatte » (4), also genau nach einem Jahr, in der Nacht vom 12./13. Dezember, erscheint Isis dem Lucius im Traum und mahnt ihn wieder an die Weihe. Lucius wundert sich, da er glaubt, vollständig initiiert zu sein. Aber als er sich bei den Geweihten im Tempel erkundigt (13. Dez.), erfährt er, dass es ausser der Isisweihe auch eine Osirisweihe gebe. In der nächsten Nacht (13./14. Dez.) erscheint ihm im Traum ein Isismyste, bringt ihm einem Thyrsos-Stab, Epheu und geheime Gegenstände und kündigt ihm einen Schmaus der hochheiligen Religion an (5). Der Schmaus ist das Mahl, welches die Weihe abschliesst;

(1) Patrae ' die Heimat ' spielt auf die jenseitige Heimat der Menschenseele an. Durch die erste Weihe in Korinth war Lucius auf kurze Zeit in die ' Heimat ' gekommen; aber solange der Mensch lebt, kann er nicht in der Heimat bleiben, er muss weiter reisen.

(2) XI 26,1 *deae potentis instinctu.*

(3) 26,2 *vesperaque, quam dies insequabatur Iduum Decembrium, sacrosanc-tam istam civitatem accedo.* Hier ist Rom schon « hochheilige » Stadt des Isisdienstes, wie früher nur Memphis.

(4) 26,4 *ecce transcurso signifero circulo Sol magnus annum compleverat.* Das heisst doch wohl, dass die Sonnenwende naht.

(5) 27,4 *proxima nocte vidi quendam de sacratis linteis iniectum, qui thyrsos et hederas et tacenda quaedam gerens ad ipsos meos lares collocaret et occupato sedili meo religionis amplae denuntiaret epulas.*

die geheimen Gegenstände sind die Erkennungszeichen (γνωρίσματα), welche der Initiand bei der Weihe erhielt (1).

Der Myste, von dem Lucius geträumt hatte, Asinius Marcellus, hatte seinerseits in derselben Nacht ebenfalls geträumt: Er bekränze das Standbild des Gottes; da habe der Gott, der das Schicksal der Menschen bestimmt, gesagt, dass ein Mann aus Madaura zu ihm, dem Gott, geschickt werde; ihm solle Asinius sofort die Weihe geben.

Am anderen Morgen (2), also am 14. Dezember, treffen sich die beiden nach den *Matutinae* im Tempel. Aber die Weihe kostet eine Gebühr, und Lucius besitzt die erforderliche Summe nicht. Doch die Gottheit bedrängt ihn immer wieder im Traum und befiehlt ihm schliesslich, sein Kleid zu verkaufen. So erhält er das nötige Geld (3).

Hier enthält unsere Rechnung einen Unsicherheitsfaktor. Die Worte des Textes (siehe die vorige Anmerkung) könnte man auf mehrere Tage deuten. Es ist aber auch möglich, dass Lucius in derselben Nacht mehrfach von demselben Traumgesicht beunruhigt wurde. Es gibt ja Träume, die mit Hartnäckigkeit und unter nur geringen Veränderungen wiederkommen – wenn der Geist des Träumenden nämlich sehr von der Angelegenheit praeoccupiert ist. Ich nehme an, dass dies hier der Fall war und dass die Worte des Textes sich nur auf die Nacht vom 14./15. Dezember beziehen.

Danach enthält sich Lucius (4) zehn Tage lang (15./24. Dez.) der Fleischspeise, lässt die Haare scheren und wird in die nächtlichen Weihen des höchsten Gottes eingeweiht (5), nach unserer Rechnung in der Nacht vom 24. zum 25. Dezember.

Der Nachweis ist, wie man sieht, nicht ganz zwingend. Aber auch wenn das mehrfache Träumen sich über zwei oder drei Nächte hingezogen haben sollte, kommt man in die Weihnachtstage.

Jedenfalls wird man nicht leicht glauben, dass Apuleius das Datum

(1) Vgl. APULEIUS, *Apologie*, 56.

(2) 27,6 *deae matutinis perfectis salutationibus*.

(3) 28,2-3 *nec setius tamen identidem numinis premebar instantia. iamque saepicula non sine magna turbatione stimulatus, postremo iussus, veste ipsa quamvis parvula distracta, sufficientem conrasi summulam*. Das Ausziehen des alten Kleides hat natürlich auch symbolische Bedeutung.

(4) Wie vor der ersten Weihe, siehe 23,2.

(5) 28,5 *ergo igitur cunctis adfatim praeparatis, decem rursus diebus inanymis contentus cibus, insuper etiam deraso capite, principalis dei nocturnis orgiis inlustratus etc.*

des 12. Dezember und die anderen, von Tag zu Tag fortschreitenden Angaben ohne besonderen Zweck so genau angegeben hat. Wahrscheinlich wollte er, dass ein Exeget seines Romans mit dem Leser nachrechne und als Resultat der Rechnung finde, dass Lucius an dem grossen Sonnenwendfest initiiert worden ist. Dass die Religion der Isis und des Osiris tatsächlich ein grosses Fest am 25. Dezember gekannt hat, ist aus Epiphanius bekannt (*haer.* 51, 22; II 284 HOLL) (1).

R. MERKELBACH

(1) Vgl. noch PLUTARCH, *De Iside* 52 und 65; MACROBIUS, *Sat.* I 18,10; CLAUDIUS. *Anthol. Lat.* 723,8 und mein Heft « *Isisfeste in griechisch-römischer Zeit* » (Meisenheim 1963) 37f.